

## Niederschrift

über die 11. Sitzung des Seniorenbeirates am 06.11.2024  
(11. Wahlperiode)

## Tagesordnung

Seite

<b>Öffentliche Sitzung</b> .....	3
<b>1 Einwohnerfragestunde</b> .....	3
<b>2 Digitale Agenda der Stadt Meerbusch, Gespräch mit Herrn Dohmen (CDO)</b> .....	3
<b>3 Neue Legislaturperiode des Seniorenbeirates</b> .....	4
<b>4 Bericht aus der Verwaltung</b> .....	4
<b>5 Terminplanung 2025</b> .....	5
<b>6 Verschiedenes</b> .....	5

Sitzungsort: Bommershöfer Weg 2-8, 40670 Meerbusch-Osterath, II. Etage, Sitzungsraum

Beginn der Sitzung: 15:00 Uhr

Ende der Sitzung: 16:35 Uhr

Anwesend:

**Vorsitzender**

Herr Oswald Hepner Seniorenrat

**Stellv. Vorsitzender**

Herr Klaus Mock Seniorenrat

**Stellvertretendes Mitglied**

Frau Inge Rose Seniorenrat

**Mitglieder**

Frau Hilde Schmitt Seniorenrat

Frau Doris Schulz Seniorenrat

**von der Verwaltung**

Frau Michaela Kümmel Fachbereich 22

Herr Wolfgang Lammermann Fachbereich 22

**Schriftführerin**

Frau Anja Flintrop Fachbereich 22

es fehlen:

**Mitglieder**

Herr Werner Kasprowicz Seniorenrat

Frau Bärbel Mosch Seniorenrat

Frau Elisabeth Schmitz Seniorenrat

## Öffentliche Sitzung

### 1 Einwohnerfragestunde

Keine Anfragen

### 2 Digitale Agenda der Stadt Meerbusch, Gespräch mit Herrn Dohmen (CDO)

Herr Dohmen, Verantwortlicher für die Digitalisierung bei der Stadt, stellt sich vor. Seit ca. 40 Jahren sei er bei der Stadt beschäftigt, hätte seit 2019 die Stabsstelle des CDO (Chief Digital Officer) inne und sei direkt der Dezernentin unterstellt. Im Auftrag des Bürgermeisters habe er die Aufgabe, digitale Themen ... "nach vorn zu bringen". Hierzu gehöre auch die Digitalisierung der Stadtverwaltung selbst.

Anhand des Organigramms erläutert er kurz die Zusammensetzung der verschiedenen Fachbereiche der Verwaltung und betont, dass die Kommunikation ein wichtiger Schwerpunkt in seiner Arbeit sei. Die Stadt habe ca. 700 städtische Bedienstete, von denen ca. 450 einen Büroarbeitsplatz haben. Diese seien so ausgestattet, dass sie auch mobil einsatzfähig seien.

Herr Hepner fragt nach, ob die Hardware geleast sei. Aus finanziellen Gründen seien die Rechner gekauft, das sei für die Stadt günstiger, so Herr Dohmen.

Die ITK Rheinland (Informations- und Kommunikationstechnologie), so führt Herr Dohmen weiter aus, sei für die Sicherheit der Daten der angehörigen Kommunen zuständig, in deren Rechenzentrum auch die entsprechenden Server zur Speicherung der Daten stünden.

Auf Basis des Onlinezugangsgesetzes müssten bundesweit ca. 1.600 Dienstleistungen digitalisiert werden. Auf die Kommunen entfielen davon ca. 500 Prozesse. Die Stadt Meerbusch stelle im sogenannten Kommunalen Bürgerportal, das über die städtische Website zu erreichen sei, diese Dienstleistungen zur Verfügung. Hierüber könnten Bürger\*innen beispielsweise Geburtsurkunden beantragen und digital bezahlen, ganz unabhängig von ihrem Aufenthaltsort, also weltweit. Dienstleistungen wie Fahrzeugzulassungen, Führerscheinebeantragungen, Bauanträge, Meldebescheinigung und die Beantragungen von sozialen Leistungen wie Wohngeld, Elterngeld u.s.w. würden ebenfalls digital angeboten. Bei manchen Leistungen sei die Umsetzung noch nicht vollständig abgeschlossen, da beispielsweise gesetzliche Hürden noch zu überwinden wären oder die Überführung in die elektronische Aktenführung noch nicht gewährleistet sei. Insbesondere die Umstellung von der Papier- zur digitalen Aktenführung sei sehr aufwendig, so Herr Dohmen.

Frau Rose erkundigt sich, ob durch die Digitalisierung Arbeitsplätze wegfallen würden und was ältere Menschen machen könnten, die sich in der digitalen Welt nicht zurecht finden.

Ihm sei, so Herr Dohmen, bisher keine Hochrechnung bekannt, die nachweisen würde, wie viele Arbeitsplätze durch die Digitalisierung wegfielen, jedoch würde man auch für die digital unterstützten Aufgaben Arbeitskräfte benötigen, beispielsweise für die Pflege der Daten.

Herr Mock ergänzt, dass seine Wunschvorstellung sei, dass es ausreichend Hilfen für Personen geben sollte, die sich nicht so gut mit den digitalen Angeboten auskennen würden.

Frau Kümmel betont, dass diese Personen auch weiterhin ihre sozialen Leistungen über einen persönlichen Kontakt beantragen könnten.

Herr Dohmen berichtet weiter von den digitalen Projekten der Stadt. So sei eine Erneuerung der städtischen Website geplant, die auch eine verbesserte Suchfunktion vorsähe. Eine weitere große Aufgabe sei die Einführung der digitalen Akte, die zur Folge habe, dass sämtlich Post zukünftig eingescannt und auf dem digitalen Wege zur Sachbearbeitung gesandt werde. Darüber hinaus seien verschiedene Kommunikationstools für Videochats, Nachrichtenübermittlung, Prozessmanagement und vieles andere eingeführt worden.

In Zusammenarbeit mit interessierten Bürger\*innen, Mitarbeiter\*innen aus der Verwaltung und Politik wurde unter Anleitung eines Professors der Universität Siegen eine digitale Agenda für Meerbusch entwickelt. Diese händigt Herr Dohmen den Mitgliedern des Seniorenbeirates aus.

### **3 Neue Legislaturperiode des Seniorenbeirates**

Frau Flintrop erklärt, dass zum Ende des Jahres die Legislaturperiode des Seniorenbeirates ende und stellt anschließend das Verfahren zur Bildung eines neuen Seniorenbeirates vor. So werden verwaltungsseitig die Träger der Seniorenarbeit in Meerbusch gebeten ein Mitglied bzw. eine Stellvertretung zu melden, die dann dem Sozialausschuss vorgestellt werden. Der Sozialausschuss empfehle dann dem Rat die offizielle Benennung der vorgeschlagenen Personen.

Die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates erklären sich alle bereit, auch dem neuen Seniorenbeirat anzugehören, wenn dies gewünscht sei.

Der anwesende Behindertenbeauftragte, Herr Simons, schlägt vor, dass auch der VDK einen Sitz im Seniorenbeirat erhalten solle. Es wird vereinbart, dass verwaltungsseitig überprüft werden soll, ob diese Möglichkeit bestünde.

### **4 Bericht aus der Verwaltung**

Herr Lammermann berichtet über die aktuelle Situation des Seniorenheimes Meridias Meerbusch. Zum 30.09.2024 wären die meisten der im Mai von der WTG Behörde (Wohn-und Teilhabegesetz, vormals Heimaufsicht) angeordneten Maßnahmen für Haus 1 aufgehoben worden. Lediglich die Auflage, ein externes Wundmanagement sowie eine externe Pflegeberatung zu gewährleisten, solle bis zum Jahresende aufrecht erhalten bleiben.

Haus 2 bliebe so lange geschlossen, bis der Betreiber eine Wiederinbetriebnahme anzeige.

Herr Hepner bemerkt, dass sich die Situation erfreulicherweise zur Normalität bewege, die Personalsituation sei, wie bei allen anderen Einrichtungen, jedoch auch dort angespannt.

## **5 Terminplanung 2025**

Frau Flintrop stellt die geplanten Termine für die Sitzungen des Seniorenbeirates im nächsten Jahr vor:

30. April 2025

11. Juni 2025

12. November 2025, jeweils um 15:00 Uhr.

## **6 Verschiedenes**

### **Lohnerhöhung für Pflegepersonal**

Herr Hepner erkundigt sich nach den finanziellen Auswirkungen der Lohnerhöhung des Pflegepersonals auf die Bewohner der Seniorenheime. Herr Lammermann erläutert das Prozedere zur Bildung der Kosten. Die Festsetzung der Pflegesätze erfolge in gemeinsamen Verhandlungen zwischen den Leitungen der Pflegeheime und den Kostenträgern. Neben den Personalkosten gehören hierzu ebenso Verpflegungskosten als auch Wohnkosten. Wie die Preisgestaltung verlief, bliebe abzuwarten, es ist jedoch anzunehmen, dass die Kosten steigen würden.

### **Busverbindung von Bösinghoven nach Strümp.**

Die Initiative des Seniorenbeirates die Busverbindung der Linie 839 von Bösinghoven nach Strümp dahingehend ändern zu lassen, dass auch die Haltestelle Founantplatz angefahren wird, galt dem Interesse, Senioren aus Bösinghoven die Gelegenheit zu geben, an den Angeboten der evangelischen Kirche teilnehmen zu können, führt Herr Hepner aus. Bisher sei man jedoch keinen Schritt weitergekommen. Gespräche zwischen der Verwaltung und der Rheinbahn wären bisher erfolglos geblieben.

### **Trinkbrunnen**

Herr Hepner erkundigt sich, ob der im Rahmen des Hitzekonzeptes geplante Trinkbrunnen umgesetzt worden sei. Frau Kümmel sagt zu, sich zu informieren und die Antwort dem Protokoll beizufügen.

Antwort der Protokollantin: Die Umsetzung der Installation eines Trinkbrunnen wird voraussichtlich 2025 im Rahmen des Umbaus des Rathausparkes in Osterath realisiert.

Meerbusch, den 18. November 2024

---

Oswald Hepner  
Vorsitzender

---

Anja Flintrop  
Schriftführer/in